



Jahresabschluss zum 31. Dezember 2022 und Lagebericht

BESTÄTIGUNGSVERMERK

Speira GmbH
Grevenbroich

Speira GmbH, Grevenbroich

Bilanz zum 31. Dezember 2022

Aktiva	Anhang	T€ 31.12.2022	T€ 31.12.2021
entgeltliche erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte u. ähnliche Rechte u. Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten u. Werten		2.498	1.439
geleistete Anzahlungen		1.176	1.345
Immaterielle Vermögensgegenstände		3.674	2.784
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		65.529	53.252
technische Anlagen u. Maschinen		111.516	126.262
andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		41.001	36.430
geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau		15.677	24.137
Sachanlagen		233.723	240.081
Anteile an verbundenen Unternehmen		1.069	8.602
Ausleihungen an verbundene Unternehmen		86.809	81.924
Beteiligungen		30.700	30.700
sonstige Ausleihungen		7.855	7.855
Finanzanlagen	(1)	126.433	129.081
Anlagevermögen		363.830	371.947
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		96.960	99.160
unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen		455.916	371.901
fertige Erzeugnisse		161.931	127.110
Vorräte		714.807	598.171
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		435.455	486.221
Forderungen gegen verbundene Unternehmen		17.223	8.759
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		36.098	16.357
sonstige Vermögensgegenstände		19.553	32.444
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	(2)	508.329	543.781
Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten		80.791	58.693
Umlaufvermögen		1.303.927	1.200.645
Rechnungsabgrenzungsposten	(3)	12.141	16.578
Summe Aktiva		1.679.898	1.589.170

Passiva	Anhang	T€ 31.12.2022	T€ 31.12.2021
Gezeichnetes Kapital	(4)	100.000	100.000
Kapitalrücklage	(5)	163.150	138.531
Gewinnrücklagen	(6)	5.013	5.013
Gewinnvortrag		15.839	24
Jahresüberschuss		0	15.815
Eigenkapital		284.002	259.383
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen nach Verrechnung mit Deckungsvermögen	(7)	670.655	579.202
Steuerrückstellungen	(8)	8.604	12.116
sonstige Rückstellungen	(9)	223.339	231.347
Rückstellungen		902.598	822.665
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		147.010	169.637
Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistung		210.660	227.495
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		23.816	25.363
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		76.876	64.584
sonstige Verbindlichkeiten		34.935	20.042
Verbindlichkeiten	(10)	493.297	507.121
Rechnungsabgrenzungsposten		1	1
Summe Passiva		1.679.898	1.589.170

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit
vom 1. Januar bis 31. Dezember 2022

	Anhang	T€ 2022	T€ 2021
Umsatzerlöse	(11)	3.264.325	2.449.382
Veränderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen und andere			
aktivierte Eigenleistungen	(12)	117.428	186.627
Sonstige betriebliche Erträge	(13)	65.727	28.471
		3.447.480	2.664.480
Materialaufwand	(14)	-2.673.807	-1.918.409
Personalaufwand	(15)	-380.355	-355.745
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	(16)	-45.056	-69.662
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(17)	-292.476	-237.230
		-3.391.694	-2.581.046
Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrages erhaltener Aufwand einer Beteiligung		-398	0
Finanzergebnis	(18)	-18.436	-54.809
Steuern vom Einkommen u. vom Ertrag		0	-11.967
Ergebnis nach Steuern		36.952	16.658
Sonstige Steuern		-769	-843
Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrages abgeführter Gewinn		-36.183	0
Jahresüberschuss		0	15.815

Speira GmbH, Grevenbroich

Anhang für das Geschäftsjahr 2022

Die Speira GmbH (im Folgenden kurz „Speira“) hat ihren Sitz in 41515 Grevenbroich/Deutschland, Aluminiumstraße 1 und ist eine große Kapitalgesellschaft im Sinne des § 267 Abs. 3 HGB. Die Gesellschaft ist eingetragen im Handelsregister Mönchengladbach unter der Nummer HRB 14011.

Organschaft

Mit Gesellschafterbeschluss vom 24. März 2022 wurde ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag mit der Speira BidCo I GmbH, Grevenbroich (Amtsgericht Mönchengladbach, HRB 20496) als herrschendem Unternehmen geschlossen. Dieser Vertrag wurde mit Eintragung im Handelsregister vom 30. März 2022 wirksam. Für das Berichtsjahr 2022 besteht demnach eine gewerbe- und körperschaftsteuerliche Organschaft. Die umsatzsteuerliche Organschaft besteht seit dem 01. April 2022 mit der Speira BidCo I GmbH. Für das Vorjahr 2021 bestand keine Organschaft.

Ebenfalls mit Gesellschafterbeschluss vom 24. März 2022 wurde ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag mit der Speira Dormagen GmbH, Dormagen (Amtsgericht Neuss, HRB 12300), als Organgesellschaft geschlossen, welcher mit Eintragung im Handelsregister vom 01. April 2022 Wirksamkeit erlangte und eine gewerbe- und körperschaftsteuerliche Organschaft für das Berichtsjahr 2022 begründete. Die umsatzsteuerliche Organschaft mit der Speira Dormagen GmbH bestand bereits seit dem 01. Juni 2021.

Angaben zur Konzernzugehörigkeit

Der für den größten und kleinsten Kreis von Konzernunternehmen aufgestellte Konzernabschluss der Speira Midco GmbH wird beim Handelsregister in Mönchengladbach eingereicht.

Die Speira GmbH, Grevenbroich, nimmt bezüglich der Aufstellung eines Konzernabschlusses die Erleichterung gemäß § 291 Handelsgesetzbuch (HGB) in Anspruch und verzichtet dementsprechend auf die Aufstellung eines Konzernabschlusses.

Der befreiende Konzernabschluss der Speira Midco GmbH, mit Sitz in Grevenbroich, wird in deutscher Sprache elektronisch im Unternehmensregister veröffentlicht.

Grundlagen

Gliederung, Ansatz und Bewertung im Jahresabschluss der Speira GmbH erfolgen nach den handelsrechtlichen Bilanzierungsvorschriften für große Kapitalgesellschaften sowie nach den Vorschriften des GmbH-Gesetzes.

Die Gliederung der Bilanz wurde zwecks besserer Darstellung der Vermögens- Finanz- und Ertragslage an die Struktur des §266 HGB angepasst.

Die Aufstellung des Jahresabschlusses durch die Geschäftsführung erfolgt unter der Annahme der Fortführung der Unternehmenstätigkeit.

AKTIVA

Entgeltlich erworbene **immaterielle Vermögensgegenstände** werden zu Anschaffungskosten angesetzt und über vier bzw. fünf Jahre linear abgeschrieben. Selbst geschaffene immaterielle Vermögensgegenstände werden nicht aktiviert.

Geleistete Anzahlungen auf erworbene immaterielle Vermögensgegenstände werden mit ihrem Nennbetrag angesetzt.

Sachanlagen werden mit Anschaffungs- oder Herstellungskosten und soweit abnutzbar, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bilanziert. Fremdkapitalzinsen werden nicht aktiviert. Geringwertige Wirtschaftsgüter bis 800 Euro werden innerhalb eines Jahres voll abgeschrieben. Die Abschreibungen bei beweglichem Anlagevermögen werden linear vorgenommen. Für Abschreibungen werden größtenteils folgende Nutzungsdauern zugrunde gelegt: Gebäude 10 - 33 Jahre, Grundstückseinrichtungen 9 - 19 Jahre, technische Anlagen/Maschinen 8 - 21 Jahre sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung 3 - 20 Jahre. Bei vorraussichtlich dauernden Wertminderungen werden außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen.

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen werden zu Anschaffungskosten, gegebenenfalls vermindert um außerplanmäßige Abschreibungen, angesetzt. Sofern der Grund für die außerplanmäßige Abschreibung nicht mehr besteht, erfolgt eine Zuschreibung nach § 253 Abs. 5 HGB bis zum Anschaffungswert oder dem niedrigeren beizulegenden Wert.

Unter den Finanzanlagen ausgewiesene verzinste **Ausleihungen** sind zum Barwert angesetzt.

Vorräte werden fast vollständig gemäß § 256 HGB nach der Fifo-Methode (First-in-First-out) bewertet, der Rest zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten nach gewogenem Durchschnitt. Niedrigere Wiederbeschaffungskosten oder Nettoverkaufserlöse werden angesetzt, dabei wird das Wertaufholungsgebot beachtet.

CO²-Emissionsberechtigungen werden unter den Vorräten (Hilfs- und Betriebsstoffe) bilanziert. Erstausstattungen an Emissionsrechten, die unentgeltlich erworben worden sind, werden mit Anschaffungskosten von Null Euro erfasst. Entgeltlich erworbene Emissionsrechte werden zu Anschaffungskosten erfasst. Werterhöhungen der aktivierten Emissionsrechte werden nur im Rahmen einer Veräußerung realisiert. Wertminderungen der entgeltlich erworbenen Emissionsrechte werden erfasst, wenn der Marktpreis der Emissionsrechte unter die Anschaffungskosten gefallen ist.

Bei der Ermittlung der Herstellungskosten der fertigen und unfertigen Erzeugnisse wurden neben den Material- und Fertigungseinzelkosten auch die notwendigen Material- und Fertigungsgemeinkosten sowie der planmäßige Werteverzehr des Anlagevermögens berücksichtigt.

Die allgemeinen Verwaltungskosten, die freiwilligen sozialen Aufwendungen, die Aufwendungen für die betriebliche Altersversorgung sowie Fremdkapitalzinsen wurden nicht eingerechnet.

Forderungen und **sonstige Vermögensgegenstände** sind mit den Anschaffungskosten oder dem niedrigeren Tageswert bewertet. Zur Abdeckung des allgemeinen Kreditrisikos wird eine Pauschalwertberichtigung gebildet, für erkennbare Ausfallrisiken entsprechende Einzelwertberichtigungen.

Forderungen und **Verbindlichkeiten mit verbundenen Unternehmen**, sofern sie dieselbe Fristigkeit haben und gegenüber ein und demselben Unternehmen bestehen, werden saldiert ausgewiesen.

Kassenbestand und **Guthaben bei Kreditinstituten** werden mit dem Nominalwert angesetzt.

Aktive (Passive) Rechnungsabgrenzungsposten werden in Höhe des Betrags angesetzt, der im Berichtsjahr ausgezahlt (eingezahlt), aber erst in Folgejahren erfolgswirksam wird.

Aufgrund des zwischen der Speira GmbH und der Speira BidCo I GmbH bestehenden Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrags ist die Speira GmbH für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 Teil der ertragsteuerlichen Organschaft der Speira BidCo I GmbH. Die Bilanzierung von **latenten Steuern** im handelsrechtlichen Jahresabschluss zum 31. Dezember 2022 der Speira GmbH entfällt daher.

PASSIVA

Das **gezeichnete Kapital**, die **Kapitalrücklage** sowie die anderen **Gewinnrücklagen** sind zum Nennwert angesetzt.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden unter Anwendung des Anwartschaftsbarwertverfahrens (Projected-Unit-Credit-Methode) zum diskontierten Erfüllungsbetrag mit einem zehnjährigen Durchschnittszinssatz gemäß § 253 Abs. 2 HGB von 1,78 % (Vorjahr: 1,87 %) ermittelt. Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Ansatz der Rückstellungen nach Maßgabe des siebenjährigen und des zehnjährigen Durchschnittszinssatzes beläuft sich auf 49,3 Millionen Euro (Vorjahr: 65,0 Millionen Euro) und stellt grundsätzlich den ausschüttungsgesperren Unterschiedsbetrag nach § 253 Abs. 6 HGB dar. Aufgrund der Eingliederung in die ertragsteuerliche Organschaft der Speira I GmbH kommt diese Ausschüttungssperre allerdings nicht zum Tragen. Die Gehaltsdynamik wurde mit 3,0 % (2021 2,5 %) angesetzt, die Rentendynamik für die Jahre 2023 und 2024 mit 5,0 % und für den folgenden Zeitraum mit 2,1 % (2021 1,8 %). Zur Bewertung der Pensionsrückstellungen wurden die Richttafeln nach Heubeck 2018 G zugrunde gelegt.

Verpflichtungen aus Pensionszusagen sind teilweise durch Vermögensgegenstände gesichert. Die angelegten Vermögensgegenstände dienen ausschließlich der Erfüllung der Pensionsverpflichtungen und sind dem Zugriff der übrigen Gläubiger entzogen. Sie wurden nach § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB mit den zugrunde liegenden Verpflichtungen verrechnet.

Die **Sonstigen Rückstellungen** und **Steuerrückstellungen** werden grundsätzlich mit dem nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrag und bei Rückstellungen mit Restlaufzeiten über einem Jahr mit deren Barwert angesetzt. Der Erfüllungsbetrag beinhaltet zukünftige Kostensteigerungen, bei Personalkosten auch Tarifierhöhungen sowie die Mitarbeiterentwicklung, Fluktuation und den Karrieretrend. Die Diskontierung wird stichtagsbezogen anhand des von der Deutschen Bundesbank monatlich veröffentlichten fristenkongruenten durchschnittlichen Marktzinses aus den jeweils letzten sieben Jahren ermittelt.

Die **Steuerrückstellungen** beinhalten alle bis zur Bilanzaufstellung erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten.

Sonstige Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken in ausreichendem Umfang.

Die **Rückstellung für Altersteilzeitverhältnisse** wird mit einem Rechnungszinssatz von 0,48 % (2021 0,38 %) diskontiert.

Verbindlichkeiten sind mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Währungsumrechnung

Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit über einem Jahr werden zum Anschaffungskurs oder zum jeweiligen ungünstigeren Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag bewertet. Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von einem Jahr oder weniger werden mit dem Devisenkassamittelkurs am Abschlussstichtag bewertet. Verluste aus Kursänderungen werden zum Bilanzstichtag berücksichtigt, Gewinne nur insoweit als die zugrunde liegenden Restlaufzeiten der Forderungen oder Verbindlichkeiten kürzer als ein Jahr sind.

Erläuterungen der Bilanz

Die Entwicklung des Anlagevermögens ist gesondert im Anlagenspiegel als Anlage 1 zu diesem Anhang dargestellt.

1. Finanzanlagen

Die vollständige Aufstellung des Anteilsbesitzes ist als Anlage 2 dieses Anhangs beigefügt.

Im Rahmen der letztjährigen Konzernumfinanzierung hat die Speira GmbH ein Darlehen an die Speira AS, Norwegen gewährt mit Stand 31.12.2022 von 86,8 Millionen Euro (Vorjahr: 81,9 Millionen Euro Speira Bidco AS Norwegen) (inklusive thesaurierte Zinsen). Des Weiteren hat die Speira GmbH Barsicherheiten in Höhe von 7,9 Millionen Euro bei der Danske Bank hinterlegt.

2. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Sämtliche Forderungen haben eine Restlaufzeit von unter einem Jahr. Die sonstigen Vermögensgegenstände beinhalten einen langfristigen Teil in Höhe von 6,6 Millionen Euro (2021 6,6 Millionen Euro) eines erworbenen Optionsrechts von Goldman Sachs, die restlichen sonstigen Vermögensgegenstände haben eine Restlaufzeit von unter einem Jahr.

Von den ausgewiesenen Forderungen gegen verbundene Unternehmen entfallen vor Saldierung (Aufrechnung von Forderungen und Verbindlichkeiten derselben verbundenen Unternehmen mit derselben Fristigkeit) 4,2 Millionen Euro (2021 0,7 Millionen Euro) auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. In den Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht sind im Berichtsjahr keine Forderungen aus Lieferungen und Leistungen enthalten (2021 0,2 Millionen Euro).

3. Rechnungsabgrenzungsposten

Im aktiven Rechnungsabgrenzungsposten sind vorausbezahlte Versicherungsprämien von 6,3 Millionen Euro (2021 7,2 Millionen Euro) enthalten, des Weiteren sind 5,5 Millionen Euro aus vorausgezahlten Finanzierungskosten (2021 7,1 Millionen Euro) enthalten.

4. Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital in Höhe von 100 Millionen Euro wird zu 100 % mittelbar von der Speira Midco GmbH, Grevenbroich, gehalten.

5. Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage besteht aus einem Agiobetrag von 138,5 Millionen Euro unverändert zum Vorjahr und einer Erhöhung von 24,6 Millionen aus der Einstellung durch Forderungsverzicht der Speira Bidco I GmbH.

6. Gewinnrücklagen

Die Gewinnrücklagen der Speira GmbH betreffen ausschließlich andere Gewinnrücklagen und betragen unverändert 5,0 Millionen Euro. Es handelt sich hierbei um ergebnisneutrale Effekte aus den Anpassungen an die Änderungen des HGB gemäß Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz.

7. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Unter diesem Posten ist der Wertansatz der Rückdeckungsversicherungen verrechnet. Der in der nachstehenden Tabelle genannte Zeitwert des Vermögens entspricht den Anschaffungskosten des Aktivwerts der abgeschlossenen Versicherungen. Unrealisierte Gewinne aus dem Unterschied zwischen Zeit- und Aktivwert bestehen demnach nicht. Die verrechneten Aufwendungen und Erträge betragen 36 TEUR (2021 27 TEUR).

T€	31.12.2022	31.12.2021
Erfüllungsbetrag	677.071	585.578
Beizulegender Zeitwert der verrechneten Vermögensgegenstände	-6.416	-6.376
	670.655	579.202

8. Steuerrückstellungen

Die Steuerrückstellungen beinhalten eine Rückstellung für Gewerbesteuer aus Altjahren von 4,4 Millionen Euro (2021 6,1 Millionen Euro) sowie Rückstellungen für Körperschaftsteuer aus Altjahren von 4,1 Millionen Euro (2021 5,8 Millionen Euro). Des Weiteren sind Rückstellungen für Energiesteuer von 0,1 Millionen Euro (2021 0,2 Millionen Euro) enthalten.

9. Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen enthalten im Wesentlichen eine Rückstellung für laufende Verpflichtungen gegenüber der Belegschaft in Höhe von 69,3 Millionen Euro (2021 58,6 Millionen Euro), Rückstellungen für Restrukturierung und Umwelt in Höhe von insgesamt 11,5 Millionen Euro (2021 23,7 Millionen Euro) sowie für Rekultivierung in Höhe von 34,8 Millionen Euro (2021 20,2 Millionen Euro). Für Rückbau- sowie Sanierungsverpflichtungen, die im Zusammenhang mit dem Rückbau des Folienhauptbetriebs im Werk Grevenbroich stehen, wurden 14,5 Millionen Euro (2021 14,4 Millionen Euro) sowie Rückstellungen aus ausstehende Rechnungen 8,6 Millionen Euro (2021 10,3 Millionen Euro). Des Weiteren wurden Rückstellungen aus Kundenrückvergütungen von 7,1 Millionen Euro (2021 6,7 Millionen Euro) wie auch Rückstellungen für Gewährleistungsansprüche von 4,7 Millionen Euro (2021 3,8 Millionen Euro) gebildet.

Die Rückstellung für drohende Verluste aus LME-Derivaten wurde in Höhe von 33,1 Millionen Euro (2021 36,3 Millionen) gebildet. Darüber hinaus wurde eine Rückstellung für drohende Verluste aus Devisentermingeschäften in Höhe von 3,2 Millionen Euro (2021 12,0 Millionen Euro) passiviert. Für drohende Verluste aus längerfristigen Rückkaufverpflichtungen im Zusammenhang mit Kreditsicherungen wurden 30,2 Millionen Euro (2021 38,8 Millionen Euro) eingestellt. Aus der Prüfung der Verkaufskontrakte bildete die Gesellschaft noch Rückstellungen aus schwebenden Verkaufsgeschäften in Höhe von 2,2 Millionen Euro (2021 0,4 Millionen Euro).

10. Verbindlichkeiten

Art der Verbindlichkeit	Restlaufzeiten		31.12.2021
	bis zu 1 Jahr	über 1 Jahr < 5Jahre	
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	227.495	0	227.495
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	20.000	149.637	169.637
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	25.363	0	25.363
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	64.584	0	64.584
Sonstige Verbindlichkeiten (davon aus Steuern)	13.455 (3.512)	6.586 (0)	20.041 (3.512)
	350.897	156.223	507.120

Art der Verbindlichkeit	Restlaufzeiten		31.12.2022
	bis zu 1 Jahr	über 1 Jahr < 5Jahre	
T€			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	210.660	0	210.660
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	147.010	147.010
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	23.816	0	23.816
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	76.876	0	76.876
Sonstige Verbindlichkeiten	22.518	12.418	34.936
(davon aus Steuern)	(3.508)	(0)	(3.508)
	333.870	159.428	493.298

Die langfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 147,0 Millionen Euro (2021 149,6 Millionen Euro) sind durch das Vorratsvermögen gesichert.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen enthalten vor Saldierung mit korrespondierenden Forderungen 0,3 Millionen Euro (2021 15,5 Millionen Euro) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen. Des weiteren ist hier eine Verbindlichkeit gegenüber der Gesellschafterin aus Gewinnabführung in Höhe von 36,2 Millionen Euro enthalten.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, resultieren vollständig aus Lieferungen und Leistungen.

Es bestehen keine weiteren Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von größer 5 Jahren.

Erläuterungen der Gewinn- und Verlustrechnung

11. Umsatzerlöse

T€	2022	2021
<u>Aufteilung nach Produktionsbereichen</u>		
Packaging	1.216.533	1.188.750
Manufacturing	1.594.763	935.900
Others	453.029	324.732
	3.264.325	2.449.382

T€	2022	2021
<u>Geographische Aufteilung</u>		
Deutschland	1.352.636	948.857
Übrige EU	1.117.317	1.105.071
Übriges Europa	437.968	50.893
Asien	36.510	74.921
Nordamerika	141.850	115.065
Sonstige Länder	178.044	154.575
	3.264.325	2.449.382

12. Veränderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen und andere aktivierte Eigenleistungen

T€	2022	2021
Bestandsaufbau der Erzeugnisse	114.537	182.013
Andere aktivierte Eigenleistungen	2.891	4.614
	117.428	186.627

13. Sonstige betriebliche Erträge

T€	2022	2021
Periodenfremde Erträge	14.541	6.124
Erträge aus Fremdwährungssicherungsgeschäften	16.974	10.536
Erträge aus Währungsumrechnungen	15.368	8.637
Übrige sonstige Erträge	18.844	3.174
	65.727	28.471

In den periodenfremden Erträgen sind im Wesentlichen Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von 13,4 Millionen Euro (2021 4,4 Millionen Euro) enthalten.

Die Bewertungen der Drohverluste aus Fremdwährungssicherungsgeschäfte führte zum Bilanzstichtag zu einem Ertrag aus der Auflösung einer Rückstellung für drohende Verluste aus FX Derivaten von 8,7 Millionen Euro (2021 11,6 Millionen Euro Aufwand), sowie eine Kompensationszahlung von 9,9 Millionen Euro, diese sind in den übrigen sonstigen Erträgen enthalten.

14. Materialaufwand

T€	2022	2021
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	2.328.081	1.637.393
Aufwendungen für bezogene Leistungen	345.726	281.016
	2.673.807	1.918.409

In den Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sind der Materialverbrauch in Höhe von 1.423,7 Millionen Euro (2021 933,8 Millionen Euro), der Verbrauch von Handelswaren in Höhe von 694,3 Millionen Euro (2021 537,5 Millionen Euro) sowie die Energieaufwendungen in Höhe von 153,5 Millionen Euro (2021 113,9 Millionen Euro) enthalten. Die Aufwendungen für bezogene Leistungen beinhalten im Wesentlichen Lohnarbeiten. Die erhaltene Strompreiskompensation 2022 (für 2021) betrug 32,1 Millionen Euro (2021 (aus 2020) 32,6 Millionen Euro).

15. Personalaufwand

T€	2022	2021
Löhne und Gehälter	244.182	230.477
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	42.818	40.673
Aufwendungen für Altersversorgung	93.355	84.595
	380.355	355.745

Im laufenden Personalaufwand sind Löhne in Höhe von 127,2 Millionen Euro (2021 121,0 Millionen Euro) sowie Gehälter in Höhe von 107,5 Millionen Euro (2021 104,1 Millionen Euro) enthalten. Des Weiteren enthält der Personalaufwand Beträge für ein Freiwilligen Programm in Höhe von 0,5 Millionen Euro (2021 4,2 Millionen Euro). Der Anteil der Sozialabgaben und Aufwendungen für Unterstützung besteht im Wesentlichen aus dem Arbeitgeberanteil zur Sozialversicherung in Höhe von 39,2 Millionen Euro (2021 36,7 Millionen Euro). Der Anstieg der Aufwendungen für die Altersversorgung resultiert im Wesentlichen aus den geänderten Bewertungsparametern im Vergleich zum Vorjahr.

16. Abschreibungen

Die Abschreibungen betreffen immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen. Die Abschreibungen auf Sachanlagen betragen 44,1 Millionen Euro (2021 47,0 Millionen Euro).

17. Sonstige betriebliche Aufwendungen

T€	2022	2021
Verschiedene fremde Dienstleistungen	64.201	54.621
Ausgangsfrachten	59.331	46.311
Reparaturen und Instandhaltungen	41.898	43.168
Aufwendungen aus Fremdwährungssicherungsgeschäften	27.611	12.761
Versicherungsbeiträge	20.685	16.136
Aufwendungen aus Währungsumrechnungen	13.122	3.367
Sonstiger Personalaufwand	12.006	11.937
Zuführung Drohverlustrückstellung aus Verkaufskontrakte	1.752	0
Zölle und Verbrauchssteuern	548	1.704
Zuführung Drohverlustrückstellung Währungssicherungen	0	11.598
Periodenfremde Aufwendungen	417	273
Übrige sonstige Aufwendungen	50.905	35.354
	292.476	237.230

Von den verschiedenen sonstigen fremden Dienstleistungen entfallen 21,2 Millionen Euro (2021 16,9 Millionen Euro) auf den IT-Service. Des Weiteren fielen 16,8 Millionen Euro (2021 5,5 Millionen Euro) auf Leistungen für Entsorgungen, 1,3 Millionen Euro (2021 3,3 Millionen Euro) auf die Neubewertung von Brandschutzrisiken.

18. Finanzergebnis

T€	2022	2021
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	4.900	2.712
(davon aus verbundenen Unternehmen)	(0)	(0)
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	3.374	789
(davon aus verbundenen Unternehmen)	(813)	(0)
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-19.177	-58.310
(davon an verbundene Unternehmen)	(0)	(0)
Abschreibung Finanzanlagen	-7.533	0
(davon an verbundene Unternehmen)	(-7.533)	(0)
	-18.436	-54.809

In den Erträgen aus Wertpapieren u. Ausleihungen des Finanzanlagevermögen sind Zinserträge aus einer langfristigen Anlage enthalten von 4,9 Millionen Euro (2021 2,7 Millionen Euro).

In den Zinsen und ähnlichen Aufwendungen sind Zinsaufwendungen für die Altersvorsorgerückstellungen in Höhe von 10,9 Millionen Euro (2021 11,5 Millionen Euro), Zinsen und ähnliche Aufwendungen in Höhe von 2,5 Millionen Euro (2021 4,0 Millionen Euro) aus der Inventory Monetization sowie Zinsaufwendungen aus der Aufzinsung der sonstigen Rückstellungen in Höhe von 2,9 Millionen Euro (2021 0,9 Millionen Euro) ausgewiesen. Des Weiteren wurde eine Rückstellung für drohende Verluste aus längerfristigen Risiken aus Rückkaufverpflichtungen von 2022 13,8 Millionen (Ertrag) zurückgenommen (2021 38,8 Millionen Euro gebildet Aufwand). Zusätzlich wurde eine Außerplanmäßige Abschreibung auf den Beteiligungswert der Speira Dormagen GmbH von 7,5 Millionen Euro vorgenommen.

19. Nachtragsbericht

Erwerb des europäischen Geschäfts von Real Alloy:

Am 21. Februar 2022 gab die Speira-Gruppe bekannt, dass das Unternehmen mit der Real Alloy Holding LLC, Delaware, USA, eine Vereinbarung über den Erwerb von 100,0 % der Anteile und Stimmrechte an der Evergreen Holding Germany GmbH, Mönchengladbach, Deutschland, und der Real Alloy UK Holdco Ltd, Swansea, Großbritannien (zusammen "Real Alloy Europe") vorbehaltlich der behördlichen Genehmigungen getroffen hat.

Die Integration von Real Alloy Deutschland und Norwegen wird die Strategie der Speira-Gruppe beschleunigen, geschlossene Kreisläufe vom Schrott bis zum Endprodukt zu schaffen, um die Nachfrage des Marktes nach nachhaltigen und kreislauffähigen Lösungen zu befriedigen und den Wandel zu einem reinen Aluminiumwalz- und Recyclingunternehmen zu vollziehen. Speira wird sich weiterhin auf die Erbringung von Recyclingdienstleistungen für Dritte für bestehende und neue Kunden von Real Alloy konzentrieren und dabei die gesamte europäische Aluminiumindustrie bedienen und eng mit den Kunden entlang der gesamten Wertschöpfungskette zusammenarbeiten.

Entscheidung über die Einstellung der Elektrolyseproduktion in Rheinwerk:

Im März 2023 gab Speira die Entscheidung bekannt, die verbleibende Elektrolyseproduktion in der Primäraluminiumhütte Rheinwerk herunterzufahren. Die Marktbedingungen haben sich in den letzten zwei Jahren erheblich verändert und die Entscheidung ist im Zusammenhang mit der Erwartung zu sehen, dass sich die Energiemärkte in Zukunft nicht wesentlich verändern werden. Die Entscheidung wird zu einer beträchtlichen Verringerung des Energieverbrauchs von Speira in Deutschland führen und der Überschuss in den Netto-Energiepreispositionen von Speira in Deutschland wird vermarktet werden.

Das Herunterfahren der Produktion wird voraussichtlich in der zweiten Hälfte des Jahres 2023 erfolgen. Die in diesem Zusammenhang geplante Erstellung eines Sozialplans ist noch in der Bearbeitung. Es wird erwartet, dass der Effekt aus dem daraus resultierenden Personalabbau im mittleren zweistelligen Millionenbereich liegen wird. Elektrolyse versorgt ausschließlich die Walzwerke von Speira und die Einstellung der Elektrolyse wird keine Auswirkungen auf die externen Einnahmen haben. Auch auf die Lieferung von Flachwalzprodukten durch Speira wird sich die Kürzung voraussichtlich nicht auswirken. Das heute im Rheinwerk produzierte Flüssigmetall wird durch andere Metallquellen ersetzt werden.

Die Entscheidung ist mit der Verpflichtung verbunden, rund 30 Millionen Euro in die Recyclingkapazitäten des Rheinwerks zu investieren. Die Investition ist ein Schritt auf dem Weg der Umwandlung von Speira in ein reines Walz- und Recyclingunternehmen.

Neue Speira Vorratsgesellschaften:

Im Februar 2023 wurden zwei Vorratsgesellschaften von der Speira GmbH erworben. Die Gesellschaften wurden in die Speira Energy Management GmbH und die Speira Energy GmbH & Co. KG umbenannt und der Sitz und effektive Ort der Geschäftsführung beider Gesellschaften wurde im März 2023 nach Monheim verlegt.

Der Zweck der Gesellschaften ist die Beschaffung und der Vertrieb von Energie sowie das Management von Energieangelegenheiten der Speira Gruppe. Die mit diesen Aufgaben befassten Mitarbeiter sowie der langfristige Stromvertrag für die Rheinwerkhütte wurden im März 2023 auf die Speira Energy GmbH & Co. KG übertragen.

Sonstige Angaben

20. Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen oder Personen

Im Rahmen der normalen Geschäftstätigkeit unterhält die Speira GmbH Geschäftsbeziehungen zu zahlreichen Unternehmen. Dazu gehören auch verbundene Unternehmen und Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, die als nahestehende Unternehmen gelten.

T€	31.12.2022	31.12.2021
Darlehen Speira International Holding	5.663	0
Darlehen an Speira AS	86.810	81.924
Darlehen an Alu Norf GmbH	35.859	16.357
	128.332	98.281

Aus dem Cashpooling Verhältnis innerhalb der Speira Gruppe unterhält die Speira GmbH eine Forderung von 9,4 Millionen Euro.

Zwischen der Speira GmbH und der Aluminium Norf GmbH (Alunorf GmbH), Neuss, besteht ein Joint-Venture-Agreement. Vorteile aus dieser Vereinbarung ergeben sich als Folge der Errichtung eines der größten Aluminiumwalz- und Schmelzwerke der Welt und konkretisieren sich in niedrigen Durchschnittskosten, effizienten Prozessen und einem hohen Know-how. Risiken und Chancen aus der Markt- und Produktentwicklung sowie der Aluminiumversorgung liegen unmittelbar bei der Speira GmbH. Die Einkäufe vom Beteiligungsunternehmen Alunorf GmbH, Neuss, werden der Speira GmbH nach der Kostenaufschlagsmethode mit einem Risikozuschlag von 0,7 % berechnet. Mit diesem Unternehmen bestehen im Geschäftsjahr 2022 gegenseitige Liefer- und Leistungsbeziehungen mit einem Volumen in Höhe von 336,6 Millionen Euro (2021 277,0 Millionen Euro).

Weiterhin wird der Alunorf GmbH ein Darlehen zu einem festen Zinssatz von 1,1 %, aus dem Zinserträge in Höhe von 0,12 Millionen Euro (2021 0,05 Millionen Euro) resultieren und der Speira AS ein Darlehen mit einer Laufzeit von 8 Jahren zu einem festen Zinssatz von 5,75 %, aus dem Zinserträge in Höhe von 4,9 Millionen Euro (2021 2,7 Millionen Euro) resultieren, gewährt.

Im Geschäftsjahr 2022 wurden von der Speira Bidco 1 GmbH Management Gebühren in Höhe von 5,8 Millionen Euro (2021 3,2 Millionen Euro) an die Speira GmbH belastet. Die Speira GmbH belastete eigene Service-Aufwendungen an die Speira AS, Norwegen mit insgesamt 3,2 Millionen Euro (2021 2,0 Millionen Euro).

21. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Aus Investitionsvorhaben liegen Verpflichtungen in Höhe von 13,4 Millionen Euro vor. Diese entfallen alle auf das Jahr 2023.

Für 2023 ergeben sich aus Miet- und Pachtverträgen Verpflichtungen in Höhe von 1,8 Millionen Euro und aus Energieverträgen Verpflichtungen in Höhe von 13,1 Millionen Euro. Des Weiteren bestehen noch Zahlungsverpflichtungen aus Finanzierungsgeschäften in Höhe von 11,4 Millionen Euro.

Für die Jahre von 2024 - 2027 belaufen sich die sonstigen finanziellen Verpflichtungen auf 4,5 Millionen Euro aus langfristigen Miet- und Pachtverträgen sowie auf 282,7 Millionen Euro aus langfristigen Energieverträgen. Des Weiteren bestehen noch für den Zeitraum 2024 – 2027 Zahlungsverpflichtungen aus Finanzierungsgeschäften in Höhe von 8,1 Millionen Euro.

Für die Jahre nach 2027 bestehen sonstige finanzielle Verpflichtungen von 5,2 Millionen Euro aus langfristigen Miet- und Pachtverträgen.

Gemäß einer Vereinbarung mit dem Mitgesellschafter, der Novelis Deutschland GmbH, Göttingen, sind die Gesellschafter der Alunorf GmbH verpflichtet, an diese Gesellschaft eine Bereitstellungsgebühr entsprechend ihrer Beteiligungsquote zu zahlen. Diese Gebühr wird im Geschäftsjahr 2023 85,8 Millionen Euro betragen.

22. Angaben zum Abschlussprüferhonorar

Die Angaben der im Geschäftsjahr erfassten Honorare gemäß § 285 Nr. 17 HGB erfolgen im Konzernanhang der Speira Midco GmbH, Grevenbroich.

23. Derivative Finanzinstrumente

Die Gesellschaft setzt Termingeschäfte ein, um Preisrisiken im Aluminiumgeschäft zu reduzieren und Währungsrisiken zu begrenzen. Ziel ist es immer, ein operatives Grundgeschäft abzusichern. Es werden keine derivativen Instrumente aus spekulativen Gründen eingesetzt. Zur Absicherung der Margen setzt die Gesellschaft in den einzelnen Stufen der Weiterverarbeitung Terminzukäufe und -verkäufe auf Basis der Kurse für Aluminium der Londoner Metallbörse (LME) ein. Damit wird der Ergebniseinfluss durch Schwankungen des Aluminiumpreises auf das operative Geschäft minimiert. Für die offenen Aluminiumpositionen aus Metallsicherungsgeschäften werden Drohverlustrückstellungen gebildet, sofern die Bewertung der offenen Geschäfte zu Marktpreisen zu negativen Ergebnissen führt. Der Marktwert wird auf der Basis von Terminkursen ermittelt. Das Ergebnis aus der Bewertung der offenen Hedgegeschäfte wird im Materialaufwand verrechnet. Bei Fälligkeit der Metall-Hedgegeschäfte erfolgt ein entsprechender Ergebnisausweis im Materialaufwand.

Soweit durch Zahlungsein- und -ausgänge in gleicher Fremdwährung nicht ein natürlicher Ausgleich des Kursrisikos gewährleistet wird, setzt die Gesellschaft Devisentermingeschäfte zur Absicherung ein. Diese Geschäfte werden ebenfalls von der Gesellschaft eigenständig abgeschlossen.

Die von der Gesellschaft im Rahmen der operativen Geschäftstätigkeit eingesetzten Derivate zur Begrenzung von Währungsrisiken werden wie im Vorjahr zum Stichtag einzeln bewertet, das heißt, es werden keine Bewertungseinheiten gebildet. Ermittelte drohende Verluste bei Termingeschäften, die sich durch die Gegenüberstellung mit den Marktpreisen ergeben, werden zum Bilanzstichtag durch Rückstellungen berücksichtigt, dabei bleiben unrealisierte Gewinne unberücksichtigt.

Nominalvolumina und Marktwerte der derivativen Finanzinstrumente stellen sich wie folgt dar:

Mio. €	2022	2021
Nominalvolumina		
Aluminiumderivate		
Positiv	1.256	809
Negativ	-1.016	-730
Währungsderivate		
Positiv	276	720
Negativ	-137	-218
Marktwerte		
Aluminiumderivate		
Positiv	31,3	41,0
Negativ	-42,0	-36,3
Währungsderivate		
Positiv	5,7	9,8
Negativ	-3,2	-12

Die Erfüllungszeitpunkte der Aluminium- und Währungsgeschäfte liegen überwiegend innerhalb von zwölf Monaten. Die Rückstellung für drohende Verluste aus LME-Derivaten wurde in Höhe von 33,1 Millionen Euro (2021 36,3 Millionen Euro) gebildet. Darüber hinaus wurde eine Rückstellung für drohende Verluste aus Devisentermingeschäften in Höhe von 3,2 Millionen Euro (2021 12,0 Millionen Euro) passiviert. Die Gesellschaft trägt zudem Marktrisiken aufgrund langfristiger Rückkaufverpflichtungen im Zusammenhang mit einer bestehenden Kreditsicherung. Im Rahmen dessen ist die Gesellschaft verpflichtet, eine festgelegte Tonnage zum zukünftigen LME-Kassakurs zu erwerben. Zum 31. Dezember 2022 wurde aufgrund der gestiegenen LME für dieses Risiko eine Rückstellung für drohende Verluste i.H.v. 25,1 Millionen Euro (2021: 12,9 Millionen Euro) gebildet. Um sich gegen das Wertänderungsrisiko der LME aus der genannten Rückkaufverpflichtung im weiteren Verlauf abzusichern, hat die Gesellschaft im Geschäftsjahr 2022 LME-Terminkontrakte in Höhe desselben Bestandsvolumens mit gleicher Restlaufzeit abgeschlossen. Zum 31. Dezember 2022 ist der beizulegende Zeitwert dieser Terminkontrakte negativ. Aus diesem Grund wurde eine zusätzliche Drohverlust-Rückstellung i.H.v. 5,1 Millionen Euro gebildet. Während der Laufzeit, fallen zudem weitere Gebühren für die Absicherung des Geschäfts an (Commitment Fees). Diese Gebühren wurden bisher anhand der Marktsituation (Backwardation) bemessen. Im Geschäftsjahr 2022 wurden diese Gebühren für die verbleibende Laufzeit fixiert. Die im Vorjahr hierfür gebildete Drohverlust-Rückstellung i.H.v. 26,0 Millionen Euro entfällt daher im Geschäftsjahr 2022.

24. Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt

	2022	2021
Gewerbliche Mitarbeiter	2.041	2.017
Angestellte	1.057	1.034
Auszubildende / Trainees	71	74
	3.169	3.125

Die Anzahl der Mitarbeiter ist im Jahresdurchschnitt um 44 gestiegen.

29. Aufsichtsrat

Die Mitglieder des Aufsichtsrats sind in Anlage 3 zu diesem Anhang aufgeführt.

30. Geschäftsführung

Die Mitglieder der Geschäftsführung sind in Anlage 4 zu diesem Anhang aufgeführt.

31. Bezüge von Geschäftsführung und Aufsichtsrat

Auf die Angaben der Bezüge der Geschäftsführung gemäß § 285 Nr. 9 a und b HGB wird unter Bezugnahme auf § 286 Abs. 4 HGB verzichtet. Für Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Vorstandsmitgliedern, Geschäftsführern und deren Hinterbliebenen sind 12,9 Millionen Euro (2021 12,5 Millionen Euro) zurückgestellt. Deren laufende Renten beliefen sich auf 0,6 Millionen Euro (2021 0,3 Millionen Euro). Die Vergütungen an die Mitglieder des Aufsichtsrats betragen 56 TEUR (2021 27 TEUR).

Grevenbroich, 31. März 2023

Die Geschäftsführung

Dr. Pascal Wagner

Volker Backs

Entwicklung des Anlagevermögens der Speira GmbH 2022

in TEUR	Bruttowerte					Abschreibungen					Nettowerte*	
	Stand am 01.01.2022	Zugänge	Abgänge	Umbu- chungen	Stand am 31.12.2022	Stand am 01.01.2022	Abschreibungen	Abgänge	Umbu- chungen	Stand am 31.12.2022	31.12.2022	31.12.2021
I. Immaterielle Vermögensgegenstände												
1. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	15.033	1.254	40	722	16.969	13.594	917	40	0	14.471	2.498	1.439
2. geleistete Anzahlungen	1.346	562	0	-732	1.176	0	0	0	0	0	1.176	1.346
	16.379	1.816	40	-10	18.145	13.594	917	40	0	14.471	3.674	2.785
II. Sachanlagen												
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschl. der Bauten auf fremden Grundstücken	293.732	4.683	291	11.814	309.938	240.481	4.151	223	0	244.409	65.529	53.251
2. technische Anlagen und Maschinen	1.278.116	9.610	21.408	5.395	1.271.713	1.151.854	29.956	21.392	-221	1.160.197	111.516	126.262
3. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	201.274	11.524	4.500	3.405	211.703	164.843	10.032	4.394	221	170.702	41.001	36.431
4. geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	24.137	12.253	109	-20.604	15.677	0	0	0	0	0	15.677	24.137
	1.797.259	38.070	26.308	10	1.809.031	1.557.178	44.139	26.009	0	1.575.308	233.723	240.081
III. Finanzanlagen												
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	8.602	0	0	0	8.602	0	7.533	0	0	7.533	1.069	8.602
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	81.924	4.885	0	0	86.809	0	0	0	0	0	86.809	81.924
3. Beteiligungen	30.947	0	0	0	30.947	247	0	0	0	247	30.700	30.700
4. sonstige Ausleihungen	7.855	0	0	0	7.855	0	0	0	0	0	7.855	7.855
	129.328	4.885	0	0	134.213	247	7.533	0	0	7.780	126.433	129.081
Anlagevermögen gesamt	1.942.966	44.771	26.348	0	1.961.389	1.571.019	52.589	26.049	0	1.597.559	363.830	371.947

* Abweichungen aufgrund von Rundungsdifferenzen möglich

Speira GmbH, Grevenbroich

Aufstellung des Anteilsbesitzes zum 31.12.2022

gem. § 285 Nr. 11 Handelsgesetzbuch

Firmenbezeichnung	Kapital-	Stichtags-	Eigenkapital	Jahres-
	anteil	kurs	31.12.2022	ergebnis
	(in %)	(1 Euro =)	(in 1.000 Einheiten Währung)	(in 1.000 Einheiten Währung)
Aluminium Norf GmbH, Neuss-Norf	50,00	EUR	116.411	10.388 *2)
Deutsche Aluminium Verpackung Recycling GmbH, Grevenbroich i.L.	30,00	EUR	87	4 *2) *3)
Speira Dormagen GmbH, Dormagen	100,00	EUR	76	0 *1)
Speira UK Ltd., Wolverhampton/UK	100,00	GBP	0,887	939
Speira Denmark A/S, Slagelse/Dänemark	100,00	DKK	7,437	7.411
Speira Polska Sp z.oo, Krakow/Polen	100,00	PLN	4,681	1.904
Speira USA Inc., Wilmington/USA	100,00	USD	1,067	143
				317 *2)
				303 *2)

*1) Ergebnisabführungsvertrag mit Speira GmbH

*2) vorläufige Daten; endgültiger Jahresabschluss liegt noch nicht vor

*3) Die Gesellschaft befindet sich in Liquidation

Speira GmbH, Grevenbroich

Aufsichtsrat

<u>Name</u>		<u>Funktion/Bereich</u>
Einar Glomnes	Vorsitzender	CEO Speira Group, Managing Director Speira Midco GmbH, Grevenbroich
Volker Consoir	Stellvertretender Vorsitzender	Geschäftsführer IG Metall Geschäftsstelle Düsseldorf-Neuss
Manuel Bloemers		Gewerkschaftssekretär IG Metall Vorstand Ressort Zweigbüro
Katharina Hagenkötter		Lead HR Speira GmbH, Grevenbroich
Heinz Höhner		Vorsitzender des Betriebsrats Speira GmbH, Werk Grevenbroich, Grevenbroich
Rolf Langhard		Vorsitzender des Betriebsrats Speira GmbH, Rheinwerk, Neuss
Frank Lindenau		Mitglied des Betriebsrats Aluminium Norf GmbH, Neuss
Rolf Lindbäck		CFO Speira Group, Managing Director Speira Midco GmbH, Grevenbroich
Alexander Dörsel		Head of Business Unit Litho, Foil, GE Germany, R&D, NBD, Grevenbroich
Meike Finnern		HR Business Partner Speira GmbH, Werk Hamburg, Hamburg
Boris Kurth		Head of Business Unit Can, Grevenbroich
Stephan Schulze Schwering		Head of BU GE Norway and Operational Excellence, Grevenbroich

Speira GmbH, Grevenbroich

Geschäftsführung

<u>Name</u>	<u>Funktion/Bereich</u>	<u>Beruf/Wohnort</u>
Dr. Pascal Wagner	Sprecher	Diplom-Ingenieur Köln
Volker Backs	Arbeitsdirektor	Diplom-Kaufmann Neuss

A. Grundlagen der Gesellschaft

Gegenstand und Märkte der Gesellschaft

Die Speira GmbH (im Folgenden kurz „Speira“) ist ein Aluminiumwalz- und Recyclingunternehmen und besteht aus drei Produktionsstätten sowie einem Forschungs- und Entwicklungszentrum in Deutschland. Als mittelbar eingebundene Gesellschaft gehört sie in den Gesellschaftsverbund der Speira International Holdings B.V. Amsterdam/Niederlande mit weiteren Standorten in Norwegen sowie mehreren internationalen Vertriebsgesellschaften. Die Unternehmensgruppe Speira beschäftigt rund 5.000 Mitarbeiter hauptsächlich in Deutschland und Norwegen.

Der Erfolg der Speira GmbH beruht auf einem starken Verbund eigener Werke im Rheinland und Hamburg sowie dem Joint Venture Aluminium Norf GmbH (Alunorf) in Neuss, einem der größten Aluminium-Warm- und -Kaltwalzwerke der Welt, an dem die Speira einen Anteil von 50 % hält.

Der Produktionsverbund der Gesellschaft umfasst das Rheinwerk in Neuss, in dem für die interne Versorgung Aluminium im Elektrolyseverfahren erzeugt wird sowie Produktions-, Kunden- und Getränkedosenschrotte recycelt werden. Hieraus entstehen maßgeschneiderte Walzbarren in unterschiedlichen Legierungen für die Weiterverarbeitung bei der Alunorf. Der weitere Metall- und Walzbarrenbedarf wird durch externe Zukäufe sichergestellt. Die Alunorf stellt Gießereierzeugnisse für die Gesellschaft her und arbeitet diese Walzbarren zu Walzerzeugnissen um, welche zur weiteren Veredlung ins nahe gelegene Speira-Walzwerk nach Grevenbroich verschickt oder von der Alunorf GmbH direkt an den Endkunden geliefert werden. Zudem befindet sich in Hamburg eine Produktionsstätte für ausgesuchte Walzprodukte mit integrierter Gießerei für die lokale Versorgung mit Walzbarren. Hier wird Primäraluminium eingesetzt aber auch Aluminiumschrott recycelt. Innovative Produkte und Lösungen für die Kunden und mit den Kunden entwickelt und erforscht Speira am Standort Bonn.

Auf der Straße, auf dem Wasser oder auf dem Tisch: Unsere Materiallösungen finden sich in vielen Produkten des täglichen Lebens wieder. Wir konzentrieren uns ausschließlich auf Aluminium und bieten nachhaltige Ansätze zur Herstellung zuverlässiger und langlebiger Produkte. Zum Einsatz kommen unsere Walzerzeugnisse für innere und äußere Karosserieanwendungen und Struktur- und Fahrwerkskomponenten im Automobilbau sowie für hochwertige Batteriesysteme, im Schiffbau und im Transportwesen. Die Speira ist Hersteller von Aluminiumbändern und -folien für halbfeste und feste Verpackungen im Produktbereich Konserven, Flüssigkeiten und der Pharmazie. Wir fertigen Vorprodukte, die zur Herstellung von Getränkedosen in vielen verschiedenen Größen und Spezifikationen verwendet werden. Auch um die Wiederverwendung von Aluminiumdosen kümmern wir uns, denn Aluminium lässt sich ohne Qualitätsverlust unendlich recyceln.

Ziele

Wir denken ganzheitlich und verfolgen klare Ziele: Speira strebt danach, Emissionen kontinuierlich zu reduzieren, nachhaltig zu produzieren und die Recyclingquote unserer Produkte zu erhöhen.¹ Wir wollen Lieferketten erweitern, die die Einbindung wiederverwendbarer Ressourcen in den Kreislauf sicherstellen. Hierdurch können wir der gestiegenen Produktnachfrage nachkommen und gleichzeitig die Emissionen senken.

Aber wir wollen noch mehr tun, denn für uns ist unser ökologischer Fußabdruck grundlegend. Deshalb machen wir uns nicht nur Gedanken über die Auswirkungen unserer eigenen Materialien auf die Umwelt, sondern beziehen auch unsere Kunden und Lieferanten mit ein.

Mit unseren Produkten, Verfahren und Dienstleistungen streben wir eine Erhöhung der Kundenzufriedenheit und der eigenen Anteile in attraktiven Märkten an. Mit unserem vielversprechenden Portfoliomix soll der Absatz von strategischen Spezialprodukten steigen. Den Kunden bieten wir Aluminiumprodukte und Lösungen an, die ihnen bei der Erreichung ihrer Umweltziele und Klimastrategien helfen und den gesamten Produktzyklus umfassen.

Wir unternehmen größte Anstrengungen zur Verhinderung von Arbeitsunfällen, um in der Industrie Maßstäbe zum Schutz unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu setzen. Wir erweitern das Wissen unserer Beschäftigten durch Entwicklungsprogramme und legen großen Wert auf Vielfaltigkeit in der Belegschaft.

Forschung und Entwicklung

Der Standort Bonn ist Sitz der Forschung und Entwicklung (F&E) der Speira Gruppe. Bis Ende 2022 wurde durch diesen Standort auch externes Kundengeschäft für Kleinserien durchgeführt, seit Ende des Jahres 2022 wurde dies aber eingestellt. Die Pilotanlagen der F&E, die zur Aufrechterhaltung der Kernkompetenzen notwendig sind, sollen zu einem späteren Zeitpunkt in die Werke Grevenbroich und das Rheinwerk verlagert werden.

Auch für die Speira GmbH liegt der Fokus darauf, mit eigenem Personal, durch die Zusammenarbeit mit Hochschulen und Universitäten sowie mit externen, aber auch internen Partnern aus anderen Geschäftsbereichen, bei der Erforschung von wissenschaftlichen Erkenntnissen mitzuarbeiten, um innovative Produkte, Prozesse, Services und Anwendungen offerieren zu können. Dieses Paket stärkt ganz entscheidend die Wettbewerbsfähigkeit und das Profil der Gesellschaft auf den Märkten.

Aktuelle Forschungsleistungen trugen zum verstärkten Einsatz von Aluminium sowohl im Getränkedosen- und Automobilbereich als auch im Batteriebereich bei, ebenso wie weiter optimierte Verfahren im Bereich Recycling, in die die Speira GmbH auch zukünftig nachhaltig investiert. Diese Forschung & Entwicklungseinheit unterstützt zudem gezielt die operativen Einheiten der Gesellschaft bei der Entwicklung innovativer Produkte und Prozesse. Insgesamt waren am Jahresende 96 Mitarbeiter bei der F&E in Bonn beschäftigt. Die Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen beliefen sich im Geschäftsjahr auf 12,0 Millionen Euro (Vorjahr: 12,3 Millionen Euro).

Auch im Jahr 2022 war in der Produktion der Werke eine Vielzahl von Ingenieuren und Technikern in die Entwicklung und den Start von Anlagen eingebunden. So war die F&E maßgeblich an den Umbauten und Inbetriebnahmen in den Gießereien des Rheinwerks und in Hamburg beteiligt. Die Kompetenz der F&E liegt auch darin, die Speira-Kunden bei technischen Herausforderungen zu unterstützen, die

¹ ORBIS (speira.com)

Produkte hinsichtlich ihrer Eigenschaften zu optimieren, neue Legierungen und Erzeugnisse entsprechend den Anforderungen der Kunden zu entwickeln, Grundlagen der Kernprozesse sowie der Kundenprozesse zu erforschen und diese mittels Modellierungen und Simulationen nachzubilden. Dazu gehört auch, die eigenen Produktionsprozesse weiterzuentwickeln, das Wachstum im Bereich Recycling forschungs- und entwicklungsmäßig zu unterstützen sowie den Energieeinsatz der Speira-Anlagen zu optimieren.

Parallel zu den laufenden Aktivitäten wurde eine auf die neuen Ziele abgestimmte F&E Strategie entwickelt, die wesentliche Fokusthemen für die Forschungs- und Entwicklungsarbeit in der Zukunft identifizierte und die in einem „agilen“ Projektmodus von vereinten Teams vorangetrieben wird.

Neben Recycling, Qualität und Produktivität, Oberflächen sowie Automobilthemen spielt darin auch Nachhaltigkeit eine wichtige Rolle.

In Verbindung mit dieser Strategie blieben die strategischen Partnerschaften mit Hochschulen und Universitäten und die damit verbundenen konkreten Projekte oder Lehraufträge auch im Jahr 2022 weiterhin von hoher Bedeutung.

B. Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Das Jahr 2022 steckte voller Herausforderungen für die Weltwirtschaft. Nach einem schwachen ersten Halbjahr kam es im dritten Quartal zu einer vorübergehenden Belebung der Weltproduktion. Ukraine-Krieg, Inflationsdruck, rigide Geldpolitik und weitere Folgen der Corona-Pandemie waren die Schlagwörter für das Jahr 2022. Nach einem sehr starken Jahr 2021 mit einem Anstieg des weltweiten Bruttoinlandsprodukts um 6,2% war dieses Jahr mit ermittelten 3,2% solide.² Der Euroraum leidet speziell auf Grund der Folgen des Ukraine-Krieges überproportional.

Der Aufschwung der deutschen Wirtschaft wurde abermals ausgebremst. Insgesamt stieg das Bruttoinlandsprodukt noch um 1,9% nach einem Anstieg von 2,6% im Vorjahr.³ Die Energiekrise belastet die deutsche Wirtschaft weiterhin schwer. Für nicht-energieintensive Industrieunternehmen sind allerdings die Aussichten positiver: Nachlassende Lieferkettenprobleme und ein weiterhin hohes Auftragspolster stützen die Produktion.⁴

Die Preise in Deutschland haben über das gesamte Jahr kräftig angezogen. Ausgehend von einem bereits hohen Niveau lag die Inflation im Gesamtjahr 2022 bei durchschnittlich 6,9%.

Die europäische Nachfrage nach Aluminiumwalzprodukten erholte sich 2022 weiterhin, auch wenn nicht alle Branchen ein Mengenwachstum melden konnten. Ein starkes Wachstum auf dem Transport und Automobilmarkt, ein solides Wachstum auf den Getränkedosenmarkt und ein Wachstum in der Baubranche in den ersten zwei Quartalen des Jahres 2022 waren hier die wesentlichen Treiber.

² IfW Kiel, Weltwirtschaft im Frühjahr 2023, S. 10

³ IfW Kiel, Weltwirtschaft im Frühjahr 2023, S. 17

⁴ IfW Kiel, Deutsche Wirtschaft im Frühjahr 2023, S. 3

EU-Exporte in die Vereinigten Staaten weiterhin mit Zoll belastet

Gemäß US Section 232 wird auf importiertes Aluminium in die USA ein Strafzoll in Höhe von 10% erhoben. Ab dem 1. Januar 2022 wird der generelle Strafzoll über Zollkontingente geregelt und weiterverarbeitetes Aluminium kann bis zu 366.000 Tonnen pro Jahr ohne Strafzoll in die USA importiert werden, darüberhinausgehende Importe werden mit Strafzöllen in Höhe von 10% belastet.

Metallpreise

Die Aluminiumnotierungen an der London Metal Exchange (LME) erhöhten sich bis März deutlich, ehe die Notierungen im Laufe des Jahres wieder zurückgingen. Die Preisspanne lag im Monatsdurchschnitt zwischen 2.230 US-Dollar pro Tonne im September 2022 und 3.538 US-Dollar pro Tonne im März 2022. Die Schlussnotierung am letzten Handelstag 2022 lag bei 2.361 US-Dollar pro Tonne und damit um 15,9% niedriger als die Schlussnotierung 2021 mit 2.806 US-Dollar pro Tonne. Die Aluminium-Metallbestände in den Lagerhäusern der LME betragen Ende Dezember 2022 0,5 Millionen Tonnen und waren damit um 48,8% niedriger als im Dezember 2021.⁵ Die Prämie Rotterdam auf Aluminium, die zusätzlich zum Börsenpreis bei sofortiger Lieferung gezahlt werden müssen, sind seit den Höchstständen im Juni 2022 wieder merklich gesunken. Zum Jahresende lag die Tagesprämie mit 275 US-Dollar um 32,1% tiefer als zum Jahresende 2021 mit 405 US-Dollar.

Der Euro sank in Relation zum US-Dollar mit 1,05 US-Dollar pro Euro im Jahresdurchschnitt um 0,13 US-Dollar. Am 31. Dezember 2022 zeigte sich der Euro-Referenzkurs der Europäischen Zentralbank mit 1,06 US-Dollar um 0,07 US-Dollar dennoch deutlich niedriger als zum Jahresende 2021.

Geschäftsverlauf

Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

	2022	2021	Veränderung
Umsatzerlöse in TEUR	3.264.325	2.449.382	814.943
Absatz in Tto	728	754	-26
EBITDA in TEUR*	100.444	153.096	-52.652
Unfallrate (TRI-Rate)**	1,1	1,8	-0,7

*EBITDA = Earnings before interest, taxes, depreciation and amortization

** TRI = Total Recordable Injuries (Zahl der Unfälle je 200.000 geleisteter Arbeitsstunden)

Die Unfallrate bleibt als nichtfinanzieller Leistungsindikator bestehen. Die Berechnungslogik wurde geändert, so dass sich die Kennziffer jetzt auf 200.000 Arbeitsstunden bezieht, statt wie im Vorjahr auf 1 Million Arbeitsstunden. Zusätzliche Kennziffern zur Nachhaltigkeit sind in Planung.

⁵ Vgl. London Metal Exchange, + Westmetall.com Marktdaten, LME Aluminium Bestände

Ertragslage

Die Nachfrageerholung setzte sich im Geschäftsjahr fort, galt aber für die Produktbereiche unterschiedlich. In diesem konjunkturellen Umfeld übertraf die Speira die prognostizierten Umsatzziele für 2022 deutlich. Haupttreiber waren hier die höheren Metallpreise auf Grund des gestiegenen Preisniveaus. Die Umsatzerlöse der Gesellschaft betragen 3.265 Millionen Euro, das waren 816 Millionen Euro oder 33,3 % mehr als das Vorjahresniveau mit 2.449 Millionen Euro. Der Absatz an Walzprodukten sank insgesamt um 3,5% auf 728 Tt und war unterhalb der prognostizierten Menge für das Geschäftsjahr.

Umsatz in Mio. Euro nach Produktionsbereichen	2022	2021	Veränderung
Packaging	1.217	1.189	28
Manufacturing	1.595	936	659
Others	453	324	129
	3.265	2.449	816

Das Segment Packaging beinhaltet Produkte für die Getränkedosenindustrie sowie Aluminiumfolien. Um 3,4 % konnte der Absatz in diesem Segment gesteigert werden und lag damit leicht unterhalb des Planabsatzes. Insgesamt stieg der Absatz im Produktbereich Getränkedose um 4,8% gegenüber dem Vorjahr und lag leicht unter den Planungen für das Geschäftsjahr. Die Anlagen in der Produktionskette und der Gesellschaft waren gut ausgelastet. In dem Produktbereich Folie konnte die geplante Absatzsteigerung im Geschäftsjahr noch nicht erreicht werden, vielmehr verminderte sich der Absatz leicht um 2,1% gegenüber dem Vorjahr. Die Auslieferungen stockten teilweise durch den Mangel an Frachtkapazitäten auf dem Land und dem Seeweg. Der Rückbau von Anlagen und Gebäude im Folienhauptbetrieb wurde im Geschäftsjahr planmäßig fortgesetzt.

Der Produktbereich Manufacturing umfasst Walzerzeugnisse für die Automobilhersteller und Produkte für General-Engineering-Anwendungen. Der Absatz sank insgesamt um 10,9 % gegenüber dem Vorjahr. Im Geschäftsjahr führten erhebliche Produktionsrückgänge der Baubranche aufgrund abflachender Konjunktur zum Einbruch der Absatzzahlen. Als Vorlieferant der Automobilindustrie war die Gesellschaft auch von den Schwankungen betroffen, konnte aber die Absatzplanungen für Produkte an die Automobilhersteller noch übertreffen.

Der Bereich Others umfasst die Leistungen des Rheinwerkes sowie Produktbereiche sonstiger Walz- und Vertriebsbereiche. Das Rheinwerk lag mit der Produktion Flüssigmetall mit 125 Tt deutlich unter dem Vorjahresniveau von 146,4 Tt und auch unter Plan. Dies ist auch erheblich beeinflusst durch die Entscheidung im vierten Quartal die Flüssigmetallproduktion um 50% zu reduzieren. Diese Entscheidung wurde getroffen, da wir nicht davon ausgehen, dass sich die Energiemärkte in Zukunft wesentlich verändern werden und die nun überschüssig eingekauften Strommengen verkauft werden können. Im abgelaufenen Geschäftsjahr ermöglichte der hohe Metallpreis an der LME und die Prämien für physisch verfügbares Aluminium in Verbindung mit einem langfristigen Stromliefervertrag eine gute Profitabilität für das Rheinwerk. Im Geschäftsjahr verminderte sich der Absatz der Gesellschaft im Bereich Lithografie um 8,5% und lag auch deutlich unter den Planungen für 2022.

Wie bereits ausgeführt, wurden überschüssig eingekaufte Strommengen an den Markt verkauft. Dies hatte im Vergleich zum Vorjahr einen positiven Umsatzeffekt von 53,2 Millionen Euro und einen Ergebniseffekt von 43,9 Millionen Euro zur Folge.

Die sonstigen betrieblichen Erträge sind gegenüber dem Vorjahr um 37,2 Millionen Euro gestiegen. Treiber waren hier Kurs- und Währungsgewinne in Höhe von 32,3 Millionen Euro. Des Weiteren ist eine Kompensationszahlung von 9,9 Millionen Euro in den übrigen sonstigen Erträgen enthalten.

Der Materialaufwand nahm um 755 Millionen Euro oder 39,9% auf 2.674 Millionen Euro zu, stärker als die Umsatzerlöse. Auf vielen Rohstoffmärkten herrschte eine angespannte Lage. Im Zuge der erheblich angestiegenen Notierungen an der LME und der Prämien erhöhten sich die Beschaffungskosten für Aluminium auch deutlich. Der überwiegende Teil des benötigten Metalls bezog die Gesellschaft von externen Unternehmen in Form von Flüssialuminium, Walzbarren, Masseln und Schrotten. Insbesondere für Magnesium war wesentlich mehr zu zahlen. Dies war ursächlich mit einer deutlich niedrigeren Produktion und Verfügbarkeit von Magnesium aus China verbunden. Die Verfügbarkeit des Metalls stieg zum Jahresende wieder an, doch lag das Preisniveau im Jahresdurchschnitt noch erheblich über den Preisen des Vorjahres. Andere Legierungsmetalle und physische Rohstoffe wie Oxid erhöhten sich preislich ebenfalls. Die Kosten für den Bezug von Erdgas stiegen insgesamt um 70% oder 23,3 Millionen Euro gegenüber dem Vorjahr. Insgesamt stieg die Materialintensität, also der Materialaufwand im Verhältnis zur Gesamtleistung, von 72,8% auf 79,1%.

Die laufenden Personalaufwendungen erhöhten sich um 15,9 Millionen Euro oder 5,8% von 271,1 Millionen Euro auf 287,0 Millionen Euro.

Die Belastungen für Altersversorgung und Unterstützung betrugen 93,4 Millionen Euro (2021: 84,6 Millionen Euro). Der Anstieg entfiel nahezu vollständig auf höhere Rückstellungen für Pensionen.

Die operativen sonstigen Aufwendungen nahmen deutlich zu. Der Anstieg beruht auch auf gestiegenen Fremdleistungen, erhöhten Versicherungsprämien und IT-Kosten nach Neuaufstellung der Gesellschaft. Auch die eingeschränkten logistischen Kapazitäten wirkten sich kostenerhöhend aus. Ferner realisierte Kurs- und Währungsverluste sowie Aufwendungen zur Bildung von Rückstellungen für drohende Verluste aus Währungs- und Metallpreisgeschäften.

Das Finanzergebnis hat sich um 36,4 Millionen Euro auf -18,4 Millionen Euro (2021: -54,8 Millionen Euro) aufgrund der teilweisen Auflösung der gebildeten Rückstellung für drohende Verluste bei der langfristigen Abwicklung der 150 Millionen Kreditlinie in Höhe von 8,7 Millionen Euro verbessert. Im Vorjahr führte die Bildung dieser Drohverlustrückstellung zu einem Aufwand von 38,8 Millionen Euro. Für drohende Verluste aus derivativen Finanzinstrumenten wurden nun im Jahr 2022 Rückstellungen in Höhe von 66,5 Millionen Euro gebildet. Gegenläufig ist im Finanzergebnis vor allem die Wertkorrektur der Beteiligung an der Speira Dormagen GmbH um 7,5 Millionen Euro zu nennen.

Als Ergebnis nach Steuern, allerdings vor bestehenden Ergebnisabführungsverträgen, wird ein Gewinn von 37,0 Millionen Euro ausgewiesen (2021: 16,7 Millionen Euro). Gegenüber dem Vorjahr erhöhte sich das Ergebnis um 20,3 Millionen Euro und erfüllte damit – unter Berücksichtigung der beschriebenen Sondereffekte – deutlich die Ergebnisprognose für das Geschäftsjahr.

Vermögens- und Finanzlage

Vermögens- und Kapitalstruktur (Mio. Euro)

	31.12.2022	31.12.2021	Veränderung
Vermögen			
Sachanlagen/immaterielle Vermögensgegenstände	237	243	-6
Finanzanlagen	126	129	-3
Umlaufvermögen/Rechnungsabgrenzungsposten	1.317	1.217	100
	1.680	1.589	91
Kapital			
Eigenkapital	284	259	25
Rückstellungen	903	823	80
Verbindlichkeiten/Rechnungsabgrenzungsposten	493	507	-14
	1.680	1.589	91
Anteil Eigenkapital in %	17	16	1

Die Bilanzsumme der Gesellschaft nahm um 91 Millionen Euro auf 1.680 Millionen Euro zu. Das Eigenkapital konnte durch die Einstellung in die Kapitalrücklage durch Forderungsverzicht der Gesellschafterin Speira BidCo I GmbH erhöht werden. Die Eigenkapitalquote erhöhte sich aufgrund der Ausweitung der Bilanzsumme nur um 0,6% auf 17%.

Die geringeren Finanzanlagen resultieren hauptsächlich aus der Abschreibung des Beteiligungswertes der Speira Dormagen GmbH.

Das gestiegene Umlaufvermögen resultiert primär aus einem erhöhten Vorratsvermögen (+116,6 Millionen Euro). Der Anstieg der Vorräte resultiert überwiegend aus einer höheren Tonnage Aluminium verglichen mit dem Vorjahr. Auf Grund gesunkener Verkaufspreise sanken die Forderungen gegenüber dem Vorjahr.

Auf der Passivseite ist das Eigenkapital durch die Erhöhung der Kapitalrücklage durch Forderungsverzicht gem. §272 (2) Nr. 4 HGB angestiegen. Die Rückstellungen für Pensionen haben sich im Wesentlichen durch die Erhöhung der Bewertungsparameter Gehalts- und Rententrend um insgesamt 91,5 Millionen Euro erhöht. Diese Rückstellungen entsprechen 39,9% der Bilanzsumme (2021: 36,4%). In 2022 besteht eine ertrag- und umsatzsteuerliche Organschaft mit der Speira Bidco I GmbH. Die Rückstellungen für Körperschafts- und Gewerbesteuer betreffen das Jahr 2021 und sind aufgrund der geleisteten Vorauszahlungen auf 8,6 Millionen Euro gesunken. An Drohverlustrückstellungen für derivative Finanzinstrumente wurden 66,5 Millionen Euro ausgewiesen, davon entfallen 30,2 Millionen Euro auf Risiken im Zusammenhang mit einem langfristigen Kredit.

Die gewährten Kreditlinien von Kreditgebern nahm die Speira GmbH mit insgesamt 150,0 Millionen Euro per 31.12.2022 in Anspruch. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber Dritten sowie gegenüber verbundenen Unternehmen haben sich um 17,9 Millionen Euro wegen gesunkener Metallpreise reduziert. Ferner nahmen die Verbindlichkeiten aus Leistungen von der Alunorf um 12,3 Millionen Euro zu.

Investitionen

Im Geschäftsjahr 2022 investierte die Speira GmbH 44,8 Millionen Euro in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände, 5,8 Millionen Euro mehr als im Vorjahr mit insgesamt 39,0 Millionen Euro. Die wesentlichen Investitionen betrafen im Werk Grevenbroich Bauinvestitionen von 3,4 Millionen Euro und Investitionen in den Maschinenpark von 3,6 Millionen Euro. Insgesamt wurden am Standort Grevenbroich 17,8 Millionen Euro investiert. Im Rheinwerk bildeten die Arbeiten an den Gießöfen sowie den Schmelzöfen den Schwerpunkt. Insgesamt wurden hier im Jahr 2022 11,1 Millionen Euro investiert. Der Schwerpunkt im Werk Hamburg war mit dem Ersatz des alten Ofens 6 ähnlich. Insgesamt bewegte sich auch das Investitionsvolumen in Hamburg auf einem Niveau von 10,3 Millionen Euro.

Finanzierung und Liquidität

Zum Zeitpunkt des Eigentümerwechsels löste die Speira GmbH die Finanzverbindlichkeiten gegenüber der vormaligen Muttergesellschaft ab und trat in einen Kredit in Höhe von 150 Millionen Euro ein, dessen Rückzahlung per Juni 2024 terminiert ist, Zinsen sind bis dahin fest. Daneben besteht eine Verpflichtung zur Rücknahme der Sicherheitsleistungen gegenüber den Kreditgebern auf den Zeitpunkt der Tilgung. Im August 2022 wurden LME Hedges platziert, um das Risiko aus diesem schwebenden Geschäft zu fixieren. Zum 31. Dezember 2022 wurde die künftige Rückzahlungsverpflichtung bewertet und eine Rückstellung für drohende Verluste in Höhe von 30,2 Millionen Euro gebildet. Ferner besteht eine AR Facility Kreditlinie über bis zu 325 Millionen Euro, der aufgrund der dynamischen steigenden Commodity-Preise und des erhöhten Liquiditätsbedarfs der Speira GmbH einen zusätzlichen Finanzrahmen sichert. Zum Stichtag wurde diese allerdings nicht genutzt.

In 2022 wurde ein konzernweiter, interner Finanzausgleich eingeführt (Cash-Pooling). Durch das Cash-Pooling wird eine Reduzierung des Fremdfinanzierungsvolumens sowie eine Optimierung der Geld- und Kapitalanlagen erreicht. Das Cash-Pooling ermöglicht die Nutzung der Liquiditätsüberschüsse einzelner Gesellschaften der Konzerne zur internen Finanzierung. Die Masterkonten werden zentral bei der Speira GmbH für alle anderen Konzerngesellschaften im Cash-Pool verwaltet.

Die Guthaben auf Bankkonten haben sich im Geschäftsjahr um 22,1 Millionen Euro erhöht. Die Treiber waren Mittelzuflüsse aus laufender Geschäftstätigkeit von 110,6 Millionen Euro, Mittelabflüsse aus Investitionstätigkeit von 39,9 Millionen Euro und weitere Mittelabflüsse aus Finanzierungstätigkeit von 48,6 Millionen. Insgesamt betragen die Kassenbestände zum Jahresende 80,8 Millionen Euro, die sich alleinig aus Bankguthaben zusammensetzten.

Arbeitssicherheit sowie Gesundheits- und Umweltschutz

Gesundheitsschutz, Arbeitssicherheit und Umweltschutz (HSE = Health, Safety, Security and Environment) sind tief in der Firmenpolitik und den Speira-Werten verankert. Dies wurde in den „Speira Fundamentals“ als Teil des „Code of Conduct“ verdeutlicht. Sie sind für die Speira GmbH die Grundvoraussetzung für ein erfolgreiches Unternehmen.

Die Speira GmbH schafft gemeinsam mit ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern eine Kultur der kontinuierlichen Verbesserung, bei der alle relevanten HSE-Anforderungen fester Bestandteil sämtlicher Geschäftsprozesse sind. Hierzu hat das Unternehmen 2021 ein neues eigenes HSE-Managementsystem eingeführt, welches auch nach ISO 14001, ISO 50001 und ISO 45001 durch den TÜV Rheinland zertifiziert wurde.

Die Anzahl der Unfälle (nach TRI) sank von 50 im Jahr 2021 auf 31 im Jahr 2022, daher sank auch die TRI-Rate von 1,8 auf 1,1. Somit wurde die geplante TRI-Rate von 0,9 im Geschäftsjahr überschritten. Dabei war die Entwicklung in allen Haupt-Werken positiv.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Speiras wichtigste Ressource und Grundlage für den langfristigen Erfolg sind hoch qualifizierte, engagierte und motivierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die alles daransetzen, unsere Produktion sicherzustellen und zu verbessern. Dabei gehen Leistung und Unternehmenskultur Hand in Hand. Aus diesem Grund konzentrieren wir uns nicht nur auf das, *was wir tun*, sondern auch darauf, *wie wir Dinge tun* und wie wir zusammenarbeiten.

Im Jahr 2022 haben wir die Veränderung unserer Organisationskultur weiter vorangetrieben. Hierbei sind unsere Führungskräfte die Schlüsselfaktoren auf dem Weg zum Erfolg und treiben vier grundlegende kulturelle Themen voran: Wir denken und handeln als Eigentümer und übernehmen volle Verantwortung für unsere Ergebnisse. Wir gewinnen als Team und investieren in unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie in unser berufliches Netzwerk. Wir zeigen Initiative und suchen ständig nach bestmöglichen und auch mal unkonventionellen Lösungen. Dies alles basiert auf einer Kultur des Vertrauens ineinander sowie in unsere Stärken und Fähigkeiten.

Dieses Zielbild haben wir breit in die Organisation kommuniziert und ein Schulungsprogramm für unsere Führungskräfte gestartet, um die Kompetenzen in der täglichen Praxis zu verankern, die eine nachhaltige Kulturveränderung erst möglich machen. So arbeiten wir beispielsweise daran, eine Feedback-Kultur zu etablieren, um eine offene und transparente Sicht auf Abweichungen und deren Gründe zu generieren.

In diesem Prozess legen wir großen Wert auf den offenen Dialog mit unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, um mit unserer Belegschaft gemeinsam an der Verbesserung der Arbeitsbedingungen zu arbeiten und so das Engagement unserer Beschäftigten zu fördern.

Bei der Anpassung unseres Beschäftigungsbedarfs, stark getrieben durch die Entscheidung die Primäraluminiumproduktion zu kürzen, haben wir den demografischen Wandel im Blick. Mit der Arbeitnehmervertretung haben wir Vereinbarungen gefunden, die es uns gestattet haben, den im Rahmen eines Freiwilligenprogramms erforderlichen Personalabbau möglichst sozialverträglich umzusetzen und gleichzeitig unsere demografische Struktur zu verbessern.

Die Zahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter stieg im Vergleich zum Vorjahr um 50 Personen und lag zum 31. Dezember 2022 bei 3.176, einschließlich 80 Auszubildenden.

Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage

Die Speira GmbH hat sich im Geschäftsjahr 2022 trotz vielfacher negativer Einflussfaktoren wie dem Ukraine-Konflikt, hohen Energiepreisen und einer restriktiveren Geldpolitik erfolgreich entwickelt. Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2022 stellte sich die wirtschaftliche und finanzielle Lage der Speira GmbH stabil dar. Nach Einschätzung der Geschäftsführung war 2022 – unter Berücksichtigung der beschriebenen Sondereffekte – ein insgesamt gutes Geschäftsjahr für die Speira GmbH.

Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289 f. Absatz 4 HGB

Durch das „Gesetz für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst“ ist die Speira GmbH verpflichtet entsprechende Zielgrößen festzulegen. Für die Gesellschaft ist Vielfalt eine Voraussetzung für Innovation, daher wird sie aktiv gefördert und gestärkt. Die Speira GmbH verfolgt hier das Ziel hoch qualifizierte weibliche Führungskräfte zu gewinnen und den Anteil stetig zu erhöhen. Bei der Besetzung der betreffenden Stelle gilt aber zunächst das Leistungsprinzip. Es wird die Person eingestellt, welche die beste Qualifikation für die betreffende Stelle mitbringt. Zur gleichberechtigten Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen wurden die nachfolgenden Quoten (Anteil Frauen an der jeweiligen Führungsebene) festgelegt. Als Frist zur Erreichung der Zielgröße hat sich die Gesellschaft auf den 30. Juni 2025 festgelegt.

	Zielquote in Prozent	Stand 31.12.2022 in Prozent
Aufsichtsrat	25	17
Geschäftsführung	0	0
Führungsebene 1	25	27
Führungsebene 2	15	17

C. Prognose-, Risiko- und Chancenbericht

Prognosebericht

Der Krieg in der Ukraine und die allgemeine wirtschaftliche Lage hat die deutsche Wirtschaft im Jahr 2022 spürbar belastet und erhöht den starken inflationären Druck weiter. Diese Entwicklungen werden voraussichtlich in 2023 anhalten. Die Wirtschaftsleistung bricht zwar noch nicht ein, doch wird ihre für Deutschland nur bei 0,5% erwartet, vor allem wegen der unsicherer gewordenen Rohstoffversorgung und der Verfügbarkeit von Energie.⁶ Hohe Preise für importierte Energierohstoffe beeinträchtigen die Rentabilität der Unternehmen, die auf die bisherige Energieversorgung ausgerichtet sind. Russland als Absatzmarkt für deutsche Exporte sind weniger bedeutsam. Die hohen Preise führten in 2022 zu einer Inflation von 6,9% auf Jahresbasis und zu einer deutlich beeinträchtigten Kaufkraft.⁷

Der militärische Konflikt führt zu einer außergewöhnlichen Unsicherheit hinsichtlich der Entwicklung der Rahmenbedingungen für die Aluminiumindustrie und beeinträchtigt auch die Prognosequalität der

⁶ IfW Kiel, Deutsche Wirtschaft im Frühjahr 2023, S. 3

⁷ IfW Kiel, Deutsche Wirtschaft im Frühjahr 2023, S. 24

Gesellschaft. Dies wird besonders stark negativ beeinflusst durch den Grad der Betroffenheit aus den indirekten Geschäftsbeziehungen der Beschaffungsseite und aufseiten der Energiebezüge.

Insgesamt wird für die Aluminiumindustrie eine gleichbleibende Absatzentwicklung prognostiziert, wobei diese nach Regionen und Produktbereichen unterschiedlich erwartet wird. Der Markt wird weiterhin von Volatilität und Unsicherheit geprägt sein. In den letzten Monaten kam es bereits wieder zu einem sprunghaften Anstieg der LME-Preise und der Metallprämien, die die Gesamtkosten für die Abnehmer erhöht haben. Dies geschieht vor dem Hintergrund steigender Strompreise, daher wurden in Europa eine Reihe von Primärkapazitäten stillgelegt. Bedenken hinsichtlich der Metallverfügbarkeit erhöhen den Inflationsdruck im Markt.

Im Zuge der wirtschaftlichen Folgen des Krieges in der Ukraine und ihrer verstärkenden Wirkung auf den ausgeprägten Inflationsdruck ist das Verbraucher- und Unternehmerv Vertrauen nach wie vor gedämpft. Gleichzeitig schwinden die real verfügbaren Einkommen und die Produktion wird durch den stark steigenden Kostendruck gedrosselt, insbesondere in energieintensiven Branchen.⁸ Das Preisniveau für Aluminiumhalbzeug wird voraussichtlich steigen, allein schon, um die höheren Kosten für Energie zur Erzeugung und Bearbeitung von Aluminium teilweise kompensieren zu können. Für 2023 wird in Europa ein Nachfragerückgang von 1,0% erwartet.⁹

Die Speira GmbH erwartet, dass der Absatz als auch der Umsatz in 2023 voraussichtlich auf dem Vorjahresniveau sein wird. Der Druck der Energiepreise ist so hoch, dass die bestehende Aluminiumhütte in Neuss innerhalb des zweiten Halbjahres 2023 komplett heruntergefahren wird. Dies hat erhebliche Schließungskosten zur Folge. Ab dem vierten Quartal 2022 hat die Speira GmbH überschüssig eingekauften Strom verkauft und dadurch zusätzliche Erträge generiert. Dies wurde auch im ersten Quartal 2023 fortgesetzt. Weitere Informationen zum Stromverkauf werden im Chancen- und Risikobericht erläutert. Das künftige Ergebnis der Speira GmbH, hier definiert als EBITDA, wird sich demnach deutlich negativ entwickeln.

Die Prognose beruht auf der Unternehmensplanung basierend auf den beschriebenen Annahmen für Aluminiumpreise, Bezugspreise für Rohstoffe, Energie und Wechselkurse.

Die Gesellschaft unternimmt weiterhin große Anstrengungen, um den Trend bei der Arbeitssicherheit weiter nachhaltig zu verbessern. Die TRI-Rate soll 2023 auf unter 0,9 gesenkt werden.

Risiko- und Chancenbericht

Die Beurteilung der geschäftlichen Chancen und Risiken wird als integraler Bestandteil jeglicher Geschäftstätigkeit gesehen. Das Risikomanagement befasst sich mit allen Aspekten der Wertschöpfung einschließlich strategischer, finanzieller und geschäftlicher Fragen der Organisation, Fragen körperschaftlicher Verantwortung sowie regulativen und gesetzlichen Anforderungen. Im Rahmen des jährlichen Planungsprozesses werden die wesentlichen Geschäftsrisiken regelmäßig analysiert und beurteilt.

Die Risiken werden ihrer wesentlichen Bedeutung nach im Folgenden absteigend dargestellt.

Der russische militärische Angriff auf die Ukraine bleibt nicht ohne Auswirkungen auf die Weltwirtschaft und damit auf das Geschäft, obwohl für die Speira GmbH sowohl auf der Beschaffungs- als auch auf der Absatzseite keine signifikanten direkten Geschäftsbeziehungen mit Russland bestehen.

⁸ www.ecb.europa.eu/pub/projections/html/ecb.projections202212_eurosystemstaff~6c1855c75b.de.html

⁹ World commodity forecasts: industrial raw materials, März 2023, S. 7

Die indirekten Geschäftsbeziehungen bergen mehrere Risiken für die Speira GmbH. Bei einem kompletten Ausfall der russischen Produktion würde sich die Verfügbarkeit von Aluminium speziell in Europa verknapfen, was zu Verwerfungen hinsichtlich der Verfügbarkeit für die Gesellschaft und Preiserhöhungen führen würde. Die Abhängigkeit von russischen Gaslieferungen nach Europa sowie insbesondere nach Deutschland führte zu deutlichen Preiserhöhungen für Gas- und Stromlieferungen. Der Ausfall des russischen Gases könnte langfristig einen Einfluss auf die Strompreise haben, insbesondere in Ländern, wie Deutschland, die stark von russischem Gas abhängig sind. Ohne Einfuhr von russischem Gas, könnte dies zu einem Anstieg der Gaspreise führen, da die Nachfrage nach alternativen Gasquellen steigt. Dadurch könnten die Kosten für die Stromerzeugung mit Gas steigen, was sich letztendlich auf den Strompreis auswirken könnte. Allerdings hängt die tatsächliche Entwicklung der Strompreise von vielen Faktoren ab, einschließlich der Verfügbarkeit und Preise anderer Energiequellen, wie Kohle, Atomkraft, erneuerbaren Energien und der Energieeffizienz.

Als stromintensives Unternehmen ist die Gesellschaft in besonderem Maße auf stabile energiepolitische Rahmenbedingungen und wettbewerbsfähige Strompreise angewiesen. Neben Strom wird auch die Versorgung mit anderen wichtigen Rohstoffen durch teilweise langfristige Verträge sichergestellt. Die internationale Wettbewerbsfähigkeit der stromintensiven Unternehmen und die damit verbundenen Arbeitsplätze sowie geschlossene Wertschöpfungsketten sollen in Deutschland und der EU erhalten bleiben. Dies ist ein zentrales wirtschaftspolitisches Ziel Deutschlands.

Die EU-Emissionsrichtlinie für die vierte Handelsperiode von 2021 bis 2030 der EU knüpft an die seit 2013 bestehende Möglichkeit an, auf Antrag eine Teilkompensation der im Strompreis enthaltenen CO₂-Kosten zu bekommen. Die Gesellschaft geht davon aus, dass Deutschland den von der Europäischen Kommission eröffneten Kompensationsrahmen weitgehend ausschöpft und die Speira GmbH weiterhin Erstattungen erhält.

Die Speira GmbH erwartet, dass die Verschärfung der europäischen und deutschen Klimaschutz-Regulatorik Energie lokal verteuern wird. So wird die Grundlastversorgung durch den beschlossenen Ausstieg aus der Atom- und Kohleverstromung knapper und die CO₂-Preise steigen, ebenso wie die Infrastrukturkosten. Dies führt zu unsicheren Rahmenbedingungen für energieintensive Industrien und macht die Anpassung der ebenfalls in der Überprüfung befindlichen Carbon-Leakage-Instrumente zu deren Schutz notwendig. Wir gehen davon aus, dass die Bundesregierung entsprechend den Aussagen im Koalitionsvertrag die erforderlichen Maßnahmen zum Schutz industrieller Wertschöpfung ergreifen und die Entlastungen für die energieintensive Industrie im internationalen Wettbewerb fortführen wird. Diese Carbon-Leakage-Maßnahmen sind umso bedeutender, da Energie einen wachsenden Anteil an den Produktionskosten ausmacht. Der Konzern sieht in einer Innovationsführerschaft den Schlüssel zum Erfolg in Zeiten der Globalisierung und arbeitet gezielt daran, die Innovationsstärke und die Innovationsgeschwindigkeit zu erhöhen. Dies zeigen bei der Speira GmbH die vielfältigen Projekte, wie zum Beispiel dem Recycling oder zur Qualitätsoptimierung und Produktivität. Im Fokusbereich Nachhaltigkeit wird daran gearbeitet, den CO₂-Fußabdruck, insbesondere bei Schmelz- und Wärmebehandlungsprozessen, durch den Einsatz modernster Technologien zu reduzieren. Ebenso spürt das Unternehmen weiter neue Trends auf, in welchen Bereichen Aluminiumwalzprodukte mehr leisten als andere Werkstoffe, und macht diese ihren Kunden schneller verfügbar.

Deutlich gestiegene Metall- und Rohstoffpreise führen zu einem höheren Kapitalbedarf, um das Umlaufvermögen des Unternehmens zu finanzieren. Aus gleichen Gründen sind Lieferanten- und Kundenausfälle nicht auszuschließen. Die Absatzentwicklungen in den einzelnen Segmenten Manufacturing, Packaging und Other Products sind bisher stabil. Da derzeit noch eine Vielzahl von Aufträgen aus dem Jahr 2022 im Bereich Manufacturing bedient werden, ergeben sich keine wesentlichen Ergebniseffekte trotz der negativen Entwicklung des Automobilmarktes. Mögliche Absatzreduzierungen in den einzelnen Segmenten der Gesellschaft sollen so weit wie möglich durch alternative Verkäufe in andere, von dem Krieg nicht direkt betroffene Bereiche kompensiert werden. Für alle Produktbereiche ergeben sich generell Risiken aus den laufenden Vertragsverhandlungen mit Kunden, der Margenentwicklung und der Entwicklung der Metall- und Rohstoffpreise sowie den

Störungen in den Lieferketten. Alle Risiken können separat, aber auch kumulativ auf die Speira GmbH einwirken.

Für die Produktion und Verarbeitung von Aluminium sind Energie in Form von Strom und Gas wesentliche Produktionsfaktoren. Hier wurde durch langfristige Lieferverträge Vorsorge getroffen, die einen Großteil des benötigten Stroms bis 2025 preislich absichern. Mit der im Jahr 2022 getroffenen Entscheidung, die Flüssigproduktion im Rheinwerk zu reduzieren und der Entscheidung in 2023 diese in der zweiten Jahreshälfte 2023 komplett einzustellen, bietet sich zudem die Möglichkeit, einen Großteil des durch die langfristigen Lieferverträge gesicherten Stromvolumens extern zu veräußern. Durch die Übertragung der Energieverträge an eine 100%ige Tochtergesellschaft der Speira GmbH im Jahr 2023 wird diese weiterhin an den Erträgen aus überschüssig eingekauftem Strom partizipieren. Die Speira GmbH kauft diesen allerdings zukünftig zu Marktpreisen von ihrer Tochtergesellschaft ein.

Durch die vermehrte Integration von IT-Systemen und Anwendungen sowie die Nutzung von Technologien, wie u. a. Cloud-Computing, innerhalb unserer Geschäftsprozesse, besteht die Möglichkeit, dass durch Cyber-Vorfälle die Vertraulichkeit, Integrität oder Verfügbarkeit unserer Informationswerte und -systeme beeinträchtigt werden kann. Risiken der Informationssicherheit, der Cybersecurity sowie der Stabilität von IT-Systemen erhöhen sich zudem, wenn es uns nicht gelingt, unsere Informationswerte und -systeme auf dem neuesten Stand der Technik und Sicherheit zu halten.

Der zukünftige Erfolg der Speira GmbH hängt wie bei anderen produzierenden Unternehmen in erheblichem Umfang von der Verfügbarkeit von Arbeitskräften ab. Ob die Gesellschaft in der Lage sein wird, ihre Pläne erwartungsgemäß umzusetzen, wird auch davon abhängen, ob und inwieweit die vorhandenen Schlüsselpersonen sowie die berufserfahrenen und gut ausgebildeten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gehalten werden können und zusätzlich neue Kräfte gewonnen werden können und dauerhaft an die Gesellschaft gebunden werden können. Sollte dies nicht gelingen, führt dies zu nicht geplanten Kostensteigerungen infolge von auftretenden Ineffizienzen.

Aluminiumpreis- und Währungskursschwankungen stellen potenzielle Risiken beim Metallein- und -verkauf dar. Durch Devisen- und Aluminiumpreisabsicherungen (Hedging) reduziert der Konzern dieses Risiko maßgeblich. Metallüberhänge werden durch Finanzinstrumente wie Spot- und Forward-Kontrakte abgesichert. Gleiches geschieht durch den Abschluss von Kassa- und Devisentermingeschäften zur Fremdwährungsabsicherung. Devisenrisiken aus Wechselkursschwankungen für Metallgeschäfte in Fremdwährung werden auf diese Weise minimiert. Um das Ausfallrisiko zu verringern, wählt die Speira GmbH nur Gegenparteien mit guter Bonität für Sicherungsgeschäfte aus. Dies wird zukünftig fortgesetzt, um die Risiken aus Metallpreis- und Währungskursschwankungen mit diesen Maßnahmen auf ein vertretbares Niveau reduzieren zu können.

Ausfallrisiken aus Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sichert die Speira GmbH weitgehend durch Warenkreditversicherungen ab. Die Entwicklung der ausstehenden Forderungen wird eng verfolgt.

Die Versorgung mit Liquidität ist für die Speira GmbH von hoher Bedeutung. Im Wesentlichen besteht die Finanzierung zurzeit aus zwei langlaufenden Kreditlinien, die durch den Verkauf bzw. die Abtretung von Vermögenswerten abgesichert sind. Die Versorgung mit Kreditlinien durch Banken war jederzeit ausreichend. Durch die Art der Kreditlinien besteht ein inhärentes Risiko aus Vermögenswertschwankungen, welche seit 2022 mittels eines Sicherungsgeschäfts abgesichert wird. Durch die Langfristigkeit der Kreditlinien hatte und hat dies keine signifikanten kurzfristigen Liquiditätsauswirkungen. Auch im neuen Geschäftsjahr verfügt die Speira GmbH per Abschlussstichtag über eine ausreichende Finanzlage und kann die Finanzierung möglicher Schwankungen aus dem operativen Geschäft durch bestehende Zahlungsmittel und verfügbare Kreditlinien abdecken. Der militärische Angriff Russlands auf die Ukraine und dessen wirtschaftliche Auswirkungen erhöhen die bestehenden Unsicherheiten der volatilen Märkte und Marktbedingungen, welche bisher zu keinem weiteren Kreditbedarf geführt haben, zukünftig allerdings zu einem erhöhten Kreditbedarf führen könnten. Die laufenden Veränderungen fließen in die revolvierende Finanzplanung der Gesellschaft ein, um kurzfristigen Mittelbedarf auszuweisen und um diesen identifizierten Entwicklungsbeeinträchtigungen frühzeitig zu begegnen. Das aktuell hohe Vorratsvermögen der Speira GmbH bietet die Chance durch gezielte Steuerung der Supply Chain Potentiale zu heben und damit das Vorratsvermögen zu reduzieren, was zum einem positiven Kapitalfluss führen sollte.

Als Zusammenfassung der Risiken lässt sich festhalten, dass die aktuellen, oben geschilderten Risiken aus Sicht der Gesellschaft absehbar nicht zu einer bestandsgefährdenden finanziellen Situation führen.

Durch das Herunterfahren der Flüssigproduktion im Rheinwerk in der zweiten Jahreshälfte 2023 wird die Speira GmbH zu einem reinen Walz- und Recyclingunternehmen werden. Eine deutliche Reduzierung des Strombedarfs wird eine Folge sein. Da langfristige Stromverträge in der Vergangenheit abgeschlossen wurden, hat der erhöhte Stromverkauf einen deutlichen positiven Ergebnisbeitrag für die Gruppe - auch wenn infolgedessen erhöhte Abbaukosten entstehen.

Der weitere Ausbau des Aluminiumrecycling mit innovativen Aufbereitungsverfahren für Aluminiumschrotte eröffnet eine Reihe von Chancen und Möglichkeiten, sowohl aus ökologischer als auch aus wirtschaftlicher Sicht, für die Speira GmbH: Durch das Recycling von Aluminium wird Energie eingespart, da es weniger Energie benötigt, um Aluminium aus recyceltem Material herzustellen, als um es aus Primärrohstoffen zu produzieren. Außerdem wird weniger Abfall erzeugt und es werden weniger natürliche Ressourcen verbraucht.

Darüber hinaus kann die Speira GmbH, die sich zunehmend auf das Aluminiumrecycling spezialisiert, von geringeren Produktionskosten profitieren. Durch die Verwendung von recyceltem Aluminium anstelle von Primäraluminium können Materialkosten gesenkt werden, da der Preis für recyceltes Aluminium in der Regel niedriger ist als der Preis für Primäraluminium.

Ein weiterer Vorteil von Aluminiumrecycling besteht darin, dass es ein nachhaltiges Geschäftsmodell fördert. Da Aluminium zu 100% recycelbar ist, kann ein geschlossenes Kreislaufsystem geschaffen werden und damit die Abhängigkeit von Primärrohstoffen reduziert werden.

Zusammenfassend bietet das Aluminiumrecycling mehrere Chancen, darunter Energieeinsparungen, geringere Produktionskosten, weniger Abfall und eine nachhaltige Geschäftstätigkeit. Es ist zu erwarten, dass das Recycling von Aluminium in Zukunft weiter zunehmen wird, da es sowohl ökologisch als auch wirtschaftlich vorteilhaft ist.

Compliance, Kontrollen und Risikomanagement

Für die Speira GmbH ist die Einhaltung von Recht und Gesetz selbstverständlich. Zur Sicherstellung von Compliance innerhalb der Unternehmensgruppe hat der Konzern Maßnahmen implementiert. Es wurde ein Verhaltenskodex verfasst, der das kontinuierliche Engagement zur Umsetzung ethisch und rechtlich einwandfreier Geschäftspraktiken widerspiegelt. Der Verhaltenskodex regelt - zusammen mit Richtlinien und Verfahren/Standards der Speira GmbH sowie geltenden Gesetzen und Vorschriften - den Rahmen für das, was die Speira GmbH als verantwortungsvolles unternehmerisches Handeln betrachtet. Der Geltungsbereich ist im Verhaltenskodex definiert und umfasst alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Organe der Gesellschaft sowie Dritte, die in Geschäftsbeziehung mit der Speira GmbH stehen. Als weitere Maßnahmen zur Sicherstellung von Compliance führt die Speira GmbH unter anderem Schulungen durch, ermittelt im regelmäßigen Rhythmus Compliance-Risiken innerhalb der Unternehmensgruppe, hat Compliance-Organisations-Strukturen implementiert und berät die Belegschaft in Compliance-Fragen. Das Unternehmen setzt sich für eine Kultur des Vertrauens ein, in der die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Fragen stellen, Rat einholen, Bedenken äußern und vermutete Verstöße melden können. Eine Vielzahl von Kommunikationswegen steht den Beschäftigten dafür zur Verfügung, die auch die leitende Managementebene umfasst. Wesentliche compliance-relevante Sachverhalte und Risiken sind im Geschäftsjahr nicht festgestellt worden.

Anhand interner Kontrollen, Schulungen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie der Dokumentation über deren Durchführung begegnet die Speira GmbH Risiken in verschiedenen Arbeitsfeldern. angefangen vom Training zum Arbeits-, Gesundheits- oder Datenschutz bis hin zu Schulungen und Kontrollen der betrieblichen Abläufe und Prozesse. Die aufgezeigten Prozesse und durchgeführten Kontrollen werden regelmäßig vom TÜV Rheinland geprüft, sie sind Voraussetzung, um verschiedene Zertifikate nach den jeweils aktuellen ISO-Normen zu erlangen. Auftretende Normenänderungen werden besprochen, aufgezeichnet und Änderungen im Bedarfsfall zeitnah umgesetzt. Die Einhaltung all dieser Prozesse, Standards sowie Kontrollen sorgt für qualitativ hochwertige Produkte und bildet die Basis für das Vertrauen der Kunden.

Das Risikomanagement ist integraler Bestandteil der Unternehmenssteuerung für die Speira GmbH. Die sich verändernden Risiken werden identifiziert, über eine Risikomatrix regelmäßig bewertet und mit dem Management besprochen. Neben bereits bekannten Risiken werden weitere externe oder interne Risiken laufend beobachtet und Maßnahmen zur deren Reduzierung eingeleitet. Zur Vermeidung von Manipulationen und Fehlern in den Prozessen der externen Finanzberichterstattung wurde innerhalb der Speira Gruppe ein System von internen Kontrollen aufgebaut. Diese Kontrollen sind definiert, dokumentiert und werden vom Management regelmäßig auf ihre Angemessenheit und Wirksamkeit überprüft.

Grevenbroich, 31. März 2023

Die Geschäftsführung

Dr. Pascal Wagner

Volker Backs

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Speira GmbH, Grevenbroich

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Speira GmbH, Grevenbroich, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2022 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Speira GmbH für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 geprüft.

Die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote), die in Abschnitt B des Lageberichts enthalten ist, haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2022 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der oben genannten Erklärung zur Unternehmensführung.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anfor-

derungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote), die in Abschnitt B des Lageberichts enthalten ist.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die oben genannten sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zu den inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d. h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als das Risiko, dass aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.

- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Jahresabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Unternehmens.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Düsseldorf, den 27. April 2023
 KPMG AG
 Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Velder
 Wirtschaftsprüfer

Beck
 Wirtschaftsprüfer